

Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Fernsprecher Nr. 29.

88. Jahrgang.

Postfachkonto Nr. 5113 Stuttgart

Anzeigen-Gebühr für die einspalt. Zeile aus gewöhnlicher Schrift oder deren Raum bei einmal. Einrückung 10 A., bei mehrmaliger entsprechend Rabatt.

Beilagen: Wanderblätter, Illust. Sonntagsblatt und Schwab. Landwirt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.

Preis vierteljährlich hier mit Anzeigelohe 1.35 A. im Verlags- und 10 Km.-Verkehr 1.40 A. im übrigen Württemberg 1.50 A. Monats-Abonnements nach Verhältnis.

Nr. 259

Mittwoch, den 4. November

1914

Übermals gute Fortschritte.

Amthliches.

Ag. Oberamt Nagold.

Manu- und Klauenfleisch in Hoffstett O. Calw.

Wie schon im Gesellschafter Nr. 256 bekanntgegeben worden ist, sollen in den „15 km-Umkreis“ des Seuchenorts die sämtlichen Gemeinden des Oberamtsbezirks links der Nagold (darunter auch Altsieig-Stadt, Esharfen, Engstal, Kohrdorf, Wildberg).

Für dieses Gebiet gelten die folgenden Maßnahmen:

Verboten sind:

1. Die Abhaltung von Märkten und marktähnlichen Veranstaltungen mit Klauenvieh, sowie der Austrieb von Klauenvieh auf Jahr- und Wochenmärkte.
2. Der Handel mit Klauenvieh, der ohne vorgängige Bestellung entweder außerhalb des Gemeindebezirks der gewerblichen Niederlassung des Händlers oder ohne Begründung einer solchen stattfindet. Als Handel gilt auch das Ansuchen von Bestellungen durch Händler ohne Mitführen von Tieren und das Aufkaufen von Tieren durch Händler.

3. Die Veranstaltung von Versteigerungen von Klauenvieh.

4. Die Abhaltung von öffentlichen Tierställen mit Klauenvieh.

5. Das Weggeben von nicht ausreichend erhaltener Milch aus Sammelmolkereien an landwirtschaftliche Betriebe, in denen Klauenvieh gehalten wird, sowie die Verwertung solcher Milch in den eigenen Viehbeständen der Molkerei, soweit dies nicht schon ohnehin verboten ist, ferner die Entnahme der zur Anlieferung der Milch und zur Ablieferung der Milchrückstände benutzten Gefäße aus der Molkerei, bevor sie desinfiziert sind.

Als ausreichende Erhaltung der Milch ist anzusehen:

- a) Erhaltung über offenem Feuer bis zum wiederholten Aufkochen;
- b) Erhaltung durch unmittelbar oder mittelbar einwirkenden strömenden Wasserdampf auf 85°;
- c) Erhaltung im Wasserbad, und zwar entweder auf 85° für die Dauer einer Minute oder, unter der Voraussetzung, daß durch geeignete Vorrichtungen eine gleichmäßige Erwärmung der gesamten Milchmenge oder Milchrückstände gewährleistet ist, auf 70° für die Dauer einer halben Stunde.

Die Desinfektion der Milchgefäße kann mit strömendem Wasserdampf oder durch Aufkochen im Wasser oder Spritzenartiger Soda- oder Seifenlösung oder auf eine der folgenden Arten geschehen:

durch Einlegen der Gefäße in kochend heißes Wasser oder kochend heiße Sodablösung oder dünne Kaliumlauge für

die Dauer von mindestens 2 Stunden damit, daß alle Teile der Gefäße von der Flüssigkeit bedeckt sind; oder durch gründliches Abkochen der Außen- und Innenfläche der Gefäße nebst Griffen, Deckeln und anderen Verschlußvorrichtungen mit kochend heißem Wasser oder kochend heißer Sodablösung oder dünner Kaliumlauge.

Jeder Ausbruch oder Verdacht der Seuche ist der Ortspolizeibehörde sofort nach dem Auftreten der ersten Krankheitserscheinungen anzuzeigen. Verletzungen der Anzeigepflicht oder der vorstehend angeordneten Schutzmaßregeln unterliegen den Strafbestimmungen des § 328 StGB. und der §§ 74-77 des Viehseuchengesetzes und ziehen den Verlust des Entschädigungsanspruchs für Klauenvieh nach sich.

Die Ortspolizeibehörden der beteiligten Gemeinden wollen dies ortsbüchlich bekannt machen.

Nagold, 2. Nov. 1914. Amtmann Mayer.

Viehmarkt in Wildberg.

Für den Viehmarkt in Wildberg am 6. Nov. 1914 gelten folgende Vorschriften:

1. Für Vieh von Händlern sind die vorgeschriebenen Gesundheitszeugnisse beizubringen.
2. Aus Sperr- u. Beobachtungsgebieten darf kein Vieh aufgeführt werden.
3. Für sämtliche Wiederkäuer und Schweine sind Keimungszeugnisse der Ortspolizeibehörden beizubringen. Vieh ohne solche wird vom Markt abgewiesen.

Die Ortspolizeibehörden der in Betracht kommenden Gemeinden wollen die Einwohnerchaft in ortsbüchlicher Weise verständigen.

Nagold, 2. Nov. 1914. Amtmann Mayer.

Der Beginn der Viehmärkte

im November, Dezember 1914, Januar und Februar 1915 wird auf vorm. 8 Uhr festgesetzt.

Nagold, 1. Nov. 1914. Amtmann Mayer.

Kauft Liebesgaben!

Ermünscht sind: Wollene Sachen, Milch für die Cazarette, Kakao, Schokolade, Streichholz, Zahnbohrer, Tabakspfeifen, Tabak, Zucker in kleinen Säcken, Haarscheren, recht kräftige Taschenmesser, Strickweilen, Bleistifte, Stearinlichte, Laternen mit Einrichtung für Kerzen und womöglich mit Blende.

Wesentliche Erfolge auf der Westfront.

W.D. Großes Hauptquartier, 3. Nov. mittags. Untlich. (Tel.) Die Ueberschwemmungen südlich von Neuport schließen jede Operation in dieser Gegend aus. Die Landereien sind auf lange Zeit vernichtet. Das Wasser steht zum Teil über manneshoch. Unsere Truppen sind aus dem überschwemmten Gebiet ohne jeden Verlust an Mann, Pferd, Geschütz und Fahrzeug herausgezogen.

Unsere Angriffe auf Ypern schreiten vorwärts. Ueber 2300 Mann, meist Engländer, wurden zu Gefangenen gemacht und mehrere Maschinengewehre erbeutet.

In der Gegend westlich von Roze fanden erbitterte, auf beiden Seiten verlustreiche Kämpfe statt, die aber keine Aenderung der dortigen Lage brachten. Wir verloren dabei in einem Dorfgefecht einige hundert Mann als Vermisste und 2 Geschütze.

Von gutem Erfolg war unser Angriff an der Aisne östlich von Soissons. Unsere Truppen stürmten trotz heftigsten feindlichen Widerstandes mehrere stark besetzte Stellungen, setzten sich in den Besitz von Chavonne und Soupir, machten über tausend Franzosen zu Gefangenen und erbeuteten 3 Geschütze und 4 Maschinengewehre. Neben der Kathedrale von Soissons brachten die Franzosen eine schwere Batterie in Stellung, deren Beobachter auf dem Kathedraleturm erkannt wurde. Die Folgen eines solchen Verfahrens, in dem ein System erblickt werden muß, liegen auf der Hand.

Zwischen Verdun und Toul wurden verschiedene Angriffe der Franzosen abgewiesen. Die Franzosen trugen teilweise deutsche Mäntel und Helme.

In den Vogesen wurde in der Gegend von Markirch ein Angriff der Franzosen abge-

Kriegschronik.

Monat Oktober.

1. Okt. Nordlich und südlich Albert werden überlegene feindliche Kräfte zurückgeschlagen. — Zwei Forts von Antwerpen sind zerstört.
2. Okt. Ankunft der indischen Truppen in Frankreich.
3. Okt. Weitere Erfolge vor Antwerpen. Sieg über die Russen bei Augustow. (3000 Gefangene, zahlreiche Geschütze erbeutet.)
4. Okt. Im Westen gehen unsere Truppen erfolgreich vorwärts.
5. Okt. Beschließung von Lussica (bei Cattaro) durch französische Kriegsschiffe. Deutsch-österreichische Erfolge gegen die Russen. Weitere Forts von Antwerpen genommen.
6. Okt. Japaner und Engländer vor Tsingtau mit 2500 Mann Verlusten zurückgeschlagen. Noch keine Entscheidung im Westen. Die Schlachtfront ist auf 550 Kilometer ausgedehnt worden. Die Russen belagern Przemyel. Torpedoboot „S 116“ vernichtet.
7. Okt. Weitere Erfolge im Westen sowie vor Antwerpen. 7500 neue russische Gefangene. Beginn der Beschließung Antwerpens. Sieg der Oesterreicher über die Russen bei Namatos-Sylget.
8. Okt. Antwerpen steht in Flammen. Flucht des Königspaars. Französische Flieger über Köln und Düsseldorf. Die Russen in Lyck Neue Erfolge der Oesterreicher gegen die Russen.

9. Okt. Die Deutschen ziehen in Antwerpen ein.

10. Okt. Antwerpen ist mit seinen sämtlichen Forts in deutschem Besitz. 20 000 Belgier und 2000 Engländer auf holländisches Gebiet übergetreten und interniert. 4-5000 Gefangene, über 500 Geschütze sowie ungeheure Vorräte an Munition, Verpflegung usw. erbeutet. Siegreiche Kavalleriekämpfe in Nordfrankreich. Russische Angriffe abgewiesen.

11. Okt. Ein russischer Panzerkreuzer vernichtet. Ein russischer Umlaufversuch bei Schwandt abgewiesen. (1500 Gefangene, 21 Geschütze erbeutet.)

12. Okt. Genf von den Deutschen besetzt. Erfolge der Oesterreicher bei Przemyel.

13. Okt. Aus der Kapholonie werden Uraruben gemeldet.

14. Okt. Lille von den Deutschen besetzt (4500 Gefangene), ebenso Brügge. Neue Erfolge gegen die Russen (3000 Gefangene, 26 Geschütze, 12 Maschinengewehre erbeutet). Lyck und Biaska wieder von den Russen geräumt. Im Vormarsch auf Warschau 8000 Gefangene gemacht und 25 Geschütze erbeutet.

15. Okt. Orinda besetzt. Angriffe der Franzosen und Russen abgewiesen. Der englische Kreuzer „Hamke“ wird durch ein deutsches Unterseeboot zum Sinken gebracht.

16. Okt. Französische Angriffe bei Reims abgewiesen. Gefährlichster Angriff der Russen auf Lyck. Rumpfe bei

Warschau. Die Zahl der bei Schwandt Gefangenen erhöht sich auf 4000.

17. Okt. Seegefecht an der holländischen Küste (vier deutsche Torpedoboote vernichtet). Der japanische Kreuzer „Takatschiro“ durch eine Mine zerstört. Treffen auf der Adria.

18. Okt. Französische Angriffe bei Lille abgewiesen. Das englische Unterseeboot „E 3“ vernichtet. Erfolge der Oesterreicher in Galizien und Russisch-Polen.

19. Okt. Andauernde Kämpfe bei Neuport und Lille. Die Zahl der russischen Verluste vor Przemyel wird auf 70 000 angegeben. 5000 Belgier in Blankenberghe über, tot und gefangen.

20. Okt. Heftige Kämpfe am Yser-Kanal unter Mitwirkung der englischen Flotte. Westlich Lille werden 2000 Engländer gefangen. Erbitterte Kämpfe der Oesterreicher in Mittelgalizien.

21. Okt. Erfolgreiche Vordringen nach der Nordseeküste bei Ypern und am Yser-Kanal (der Yser-Kanal überschwemmt, die Städte Armentieres und Belleval genommen). Angriffe aus Toul zurückgeschlagen. Czernowitj von den Russen geräumt.

22. Okt. Erfolgreicher Angriff unserer Truppen bei Lille und am Yser-Kanal. Russische Vorkämpfe zurückgeschlagen.

23. Okt. Aus der Türkei wird die allgemeine Mobilisierung gemeldet. Oesterreichische Erfolge in Galizien (1000 Gefangene usw.). „Karlstube“ hat im Atlantik 13

ter
Eisenfabrik.
ebet-
ein
-Lübigen,
amitte,
ber: 6 all-
den ersten
Not. Dank
Etern bitten
Sohn. Eine
Sohn. Eine
Gatten. Die
Gatten usw.
Formal kann
angbuch ein-
werden.
r, Nagold.



schlagen. Unsere Truppen gingen hier zum Gegenangriff über.

Im Osten sind die Operationen noch in der Entwicklung. Zusammenstöße fanden nicht statt. Zur Fortnahme einer zur Sprengung vorbereiteten Brücke trieben am 1. November die Russen (1. sibirisches Armeekorps) Zivilbevölkerung vor ihrer Vorhut her.

Oberste Seeerleitung.

Die Kämpfe an der belgischen Meeresküste.

Aus Sluis wird der „Deutschen Tageszeitung“ gemeldet, daß an der Pier-Ente die Geschütze ohne Unterlaß donneren. Auf der ganzen Front wird ununterbrochen gekämpft. Obwohl die Angriffe der Deutschen durch die Infolge der Deffnung der Schleißen herbeigeführte Ueberchwemmung sehr erschwert werden, dringen die deutschen Truppen doch mit Todesverachtung vor und gewinnen täglich an Raum. Auch hat sich ihre Linie zwischen Ostende und Klocke wieder verstärkt. Augenzeugen berichten, daß es geradezu wunderbar sei, wie die Deutschen alle Hindernisse durch die hoch entwickelte Technik ihrer Artigeführung zu überwinden verstanden. Längs der Küste gelang es ihnen, viele belgische Soldaten, die in Holzkübeln flüchten wollten, festzunehmen. Vom Meere her wird hier das Explodieren treibender Minen gehört.

Berlin, 2. Nov. Nach einer Meldung des Amsterdamer „Courant“ haben die Deutschen in den letzten fünf Tagen 14 von den Verbündeten verteidigte Ortschaften im Küstengebiet besetzt.

Unter allen Umständen.

Der „Berl. Lok.-Anz.“ berichtet aus einem Feldpostbrief vom 26. Okt., daß an diesem Tage unmittelbar hinter der Kampffront unseres Heeres in Frankreich eine Parade vor dem Kaiser stattfand. Dabei sagte der Kaiser etwa folgendes:

„Ich freue mich, in Feindesland, unmittelbar hinter der kämpfenden Schlachtlinie eines der besten meiner mährischen Regimenter beglücken zu können. Friedrich der Große hat in den zahlreichen Kämpfen an den entscheidenden Punkten immer die mährischen Regimenter eingesetzt, und auch Ihr habt um Eure Fahnen neuen Lorbeer in diesem Feldzug gewonnen. Als König von Preußen und Markgraf von Baden spreche ich dem Grenadierregiment Prinz Karl von Preußen Nr. 12 als dem Vertreter des III. Armeekorps meine vollste Anerkennung und Zufriedenheit aus. Ich bin überzeugt, daß Ihr, wenn es dieser Feldzug noch erfordert, Eure Regimentsgeschichte mit neuen Ruhmesblättern füllen werdet. Wenn der Krieg zu Ende ist, sehen wir uns wieder. Der Feind wird unter allen Umständen geschlagen.“

Der Dank unseres Königs.

Der Staatsanzeiger veröffentlicht nachstehende Allerhöchste Ordre des Königs: An Meine Truppen! Offiziere und Mannschaften! Ihr habt das Vertrauen und die Erwartungen, die ich und mit mir das mähr. Volk in Euch gesetzt haben, im bisherigen Verlauf des Kriegs glänzend gerechtfertigt. Durch Ausdauer sondergleichen und unerschütterlicher Tapferkeit seid Ihr allen, auch den schwersten Aufgaben in vollstem Maß gerecht geworden. Mit Euch gedanke ich bewegten Herzens aber auch mit Stolz der im Kampf für unsere gerechte Sache heldenmütig gefallenen Kameraden. Ihnen und Euch Allen — den Offizieren und Mannschaften — gebührt höchste Anerkennung, der ich auch äußern Ausdruck geben will, indem zunächst den Tapfersten der Tapferen Auszeichnungen verleihe. Stuttgart, den 1. November 1914. Wilhelm.

britische Dampfer versenkt. Erfolgreiche Beschlebung von Tsingtau.

23. Okt. Russische Angriffe westlich Augustow abgesehen.

24. Okt. Weitere starke Kräfte überschreiten den Pier-Kanal. 500 Engländer gefangen. Bei Swangorod werden 800 russische Gefangene gemacht. Japan übernimmt den Schutz der englischen Interessen in Asien.

25. Okt. Heftige Kämpfe westlich des Pier-Kanals. Die daran teilnehmenden englischen Kriegsschiffe werden zum Rückzuge gezwungen. Gute Fortschritte bei Lille (500 Engländer gefangen). Ein französischer Angriff bei Aeras abgewiesen.

26. Okt. Weitere Fortschritte bei Ypern und Lille. Russische Angriffe südwestlich Warschau abgewiesen. Bei Swangorod machten die Oesterreicher bisher 10 000 Gefangene.

27. Okt. Kämpfe bei Neuport und Dymuden. 16 englische Kriegsschiffe nahmen erfolglos daran teil. Neugruppierung der deutsch-österreichischen Streitkräfte in Polen. Erfolge der Oesterreicher gegen die Serben (500 Gefangene).

28. Okt. Die französische Hauptstellung bei Verdun in unserem Besitz. Erfolge bei Lille (300 Engländer gefangen). Fortschreitender Angriff auf dem nordöstlichen Kriegsschauplatz.

29. Okt. Die Türkei eröffnet die Feindseligkeiten gegen Rußland.

30. Okt. Emden versenkt den russischen Kreuzer

Ämtliche Bestätigung vom Untergang des englischen Kreuzers „Hermes“.

Berlin, 2. Nov. (W.T.B. Ämtlich.) Die nichtamtliche Meldung über die am 31. Oktober erfolgte Vernichtung des englischen Kreuzers „Hermes“ durch ein deutsches U-Boot wird hierdurch ämtlich bestätigt. Das U-Bootboot ist wohlbehalten zurückgekehrt. Der stellvertretende Chef des Admiralstabs: Behndke.

Die Erfolge unserer Verbündeten.

Vom serbischen Kriegsschauplatz.

Wien, 2. Nov. (W.T.B.) Ämtlich wird verlautbart: Unsere Offensiv durch die Morava schreitet siegreich vorwärts. Aus seinen besetzten Stellungen vertrieben, hat der Gegner bisher nur wenig Widerstand geleistet. Nur an der Nordflanke von Sabac mußten stark verchanzte Positionen im Sturmangriff genommen werden. Auch Sabac selbst wurde heute nacht erstickt. Unsere durch die Morava vorgehenden Kolonnen haben die Bahnanlinie Sabac-Heonica bereits überschritten. Kavallerie ist am Feind und hat auch Gefangene gemacht. Einen schweren Verlust haben unsere Balkanstreitkräfte zu beklagen. Der Feldpost Oberleutnant Sandez wurde von einem serbischen Geschütz, welches auch seinen Beobachter verlegte, schwer verwundet. Trotz schmerzhafter Schmerzen und mit Aufbietung seiner letzten Kräfte vermochte der wacker Pilot seinen Apparat noch auf den ca. 70 Kilometer entfernten Flugplatz zu steuern und dort glatt zu landen. Oberleutnant Sandez ist gestern seinen Wunden erlegen. Vor seinem Tode erhielt er noch das ihm von Sr. Majestät telegraphisch verliehene Militärkreuz. Postoren, Feldzeugmeister.

Die Kämpfe bei Czernowitz.

Wien, 2. Nov. (W.T.B.) Die Blätter melden: Ein großer Teil der aus Czernowitz abziehenden Russen marschierte westwärts des linken Ufer des Pruth nach Galizien zu. Bei Zaluze von den Unsrigen geschlagen machen die Russen kehrt, um nach Russisch-Nomosfelca zu gelangen. Da aber unsere Truppen mittlerweile das rechte Ufer des Pruth östwärts von Czernowitz besetzt hatten, gestaltete sich der Rückzug für die Russen sehr gefährlich. Am vorigen Montag verlangte der russische Oberbefehlshaber die Uebergabe von Czernowitz, erhielt jedoch eine abschlägige Antwort. Infolgedessen entwickelte sich am Dienstag ein heftiges Artilleriegefecht. Etwa 50 Schrapnells fielen auf den westlichen Stadtteil von Czernowitz, ohne jedoch Schaden anzurichten. Als etwa hundert Kosaken einen Ausfall aus Zogka, nördlich von Czernowitz, wagten, richteten unsere Geschütze große Verheerungen an und zwangen den Feind zum sofortigen Rückzug. Am Mittwoch und Donnerstag ruhte der Kampf, wurde aber am Freitag von neuem aufgenommen. Die Unsrigen erhielten Verstärkungen, überschritten den Pruth, trieben die Russen nach Norden zurück und machten viele Gefangene.

Der Krieg mit der Türkei.

Untergang eines russischen Kreuzers?

Das „Berliner Tageblatt“ erzählt aus Sofia, dort verlautet, daß die Türken das große russische Kriegsschiff „Sinope“ von der Schwarzen Meeresflotte zum Sinken gebracht hätten.

Wieder ein Völkerrechtsbruch durch England.

Der „B. Z.“ wird aus Konstantinopel gemeldet: Die Engländer vernichteten vor Tscheschme bei Smyrna das türkische Kanonenboot „Durak Reis“. Das Schiff sprengte sich vor dem Untergehen in die Luft. Dazu ver-

„Schemschung“ und einen französischen Torpedobootsjäger. Die deutschen Angriffe südlich Neuport und östlich Ypern werden erfolgreich fortgesetzt.

31. Okt. Der russische Minendampfer Prut wurde von der türkischen Flotte versenkt, 1 Torpedoboot beschädigt und ein Kohlendampfer gekapert, der Torpedojäger Rabanez versenkt und ein anderes Küstenwachschiff schwer beschädigt. Die deutschen Truppen in Belgien nehmen Kamscapelle und Bischofs. Sandvoorde, Schloß Holsbeke und Warsbeke werden gestürmt. Ostlich Solsons wurden die Franzosen aus ihren Stellungen vertrieben. Vailluy wird gestürmt und der Feind unter schweren Verlusten über die Aisne zurückgeworfen.

Die gefürchteten Bayern. Ein preussischer Offizier erzählt in der Kreuzzeitung folgende hübsche Einzelheiten: „Die Bayern gehen vor wie die Verlecker. Mit Schließen halten sie sich nicht lange auf; leider hat z. B. das glänzende bayerische Infanterie-Regiment dadurch große Verluste gehabt. Bezeichnend für die Unternehmungslust der Bayern ist folgende Geschichte. Der Kommandeur der Reserve Schmitt hatte die vorderste Vorpostenlinie der Kavallerie unter sich. Von zwei bayerischen Kompagnien hatte man seit zwei Tagen nichts mehr gehört; sie wurden schon als vermisst bezeichnet und allgemein bedauert. Da sieht der vorderste Posten eine Kolonne sich nähern, singend, mit Geflügel auf den Tornistern oder am Futterbeutel. Es wäre eine der beiden Kompagnien, die, wie der Hauptmann sagend erzählte, sich mal einige Tage in Frankreich „ver-

breitet das W. T. B. folgende Nachricht aus Konstantinopel: Nach amtlichen Meldungen handelt es sich bei dem Vorfall von Tscheschme um das Handelsschiff „Kinall Hag“ und die Yacht „Beyruth“, die infolge der Sperrung des Hafens von Smyrna auf der See von Bursa verankert waren. Zwei englische Torpedobootsjäger forderten die beiden Schiffe auf, sich innerhalb 10 Minuten zu ergeben. Die Kapitäne lehnten die Uebergabe kategorisch ab, legten die Mannschaften an Land und brachten selbst die beiden Schiffe zum Sinken. — Bezüglich dieses Vorfalls wird hervorgehoben, daß sich England einer Verletzung des Völkerrechts schuldig gemacht hat, indem es einen Angriff auf Schiffe unternahm, die als neutral anerkannt waren. Die „Beyruth“ war in das Rote Meer gesandt worden, um dort Bojen zu legen und war lange Zeit mit dieser Arbeit beschäftigt. Auf Erkundung von England hat sich damals ein englischer Fachmann an Bord des Schiffes befunden. Nachdem die „Beyruth“ ihre Mission erfüllt hatte, besand sie sich nunmehr auf der Heimfahrt nach Konstantinopel. Somit hat England ein Schiff angegriffen, das wissenschaftlichen Zwecken diene und das vom Völkerrecht als neutral anerkannt wird.

Beduineneinfall in Aegypten.

Konstantinopel, 2. Nov. (W.T.B.) Meldung des Reuterbureaus. Es wird gemeldet, daß 2000 bewaffnete Beduinen in Aegypten eingefallen sind. Den Einfall der Beduinen, der erst einigen Zweifeln begegnet, wird also von englischer Seite als begünstigt. Daß der Suezkanal dadurch unmittelbar bedroht ist, liegt auf der Hand. Auch zur Verbreitung der islamistischen Bewegung ist dieser Einfall von höchster Bedeutung.

Der Seekrieg im Schwarzen Meer.

W. T. B. Wien, 3. Nov. (Nicht amtlich.) Die Neue Freie Presse erzählt von maßgebender türkischer Seite: Nach hier eingetroffenen Berichten des türkischen Ministeriums war der Seekampf im Schwarzen Meer viel ernster, als die ersten Nachrichten annehmen ließen. Ein kleiner Teil der türkischen Flotte, der Uebungen im Schwarzen Meere machte, wurde zunächst von den russischen Kriegsschiffen beachtet und dann verfolgt. Die russischen Kriegsschiffe gingen darauf zum Angriff auf die türkische Flotte über. In den Kämpfen gegen die russische Flotte tat sich besonders das Linienschiff Torgud Reiz hervor. Der Erfolg der türkischen Flotte läßt sich folgendermaßen zusammenfassen: Fünf russische Kriegsschiffe in den Grund gebohrt und 13 Transportschiffe versenkt. Auf den Transportschiffen befanden sich, wie die gefangenen russischen Marinesoldaten auslegten, nicht weniger als 1700 Minen, die im Schwarzen Meere versenkt werden sollten. Schon diese Tatsache beweist die feindliche Absicht der russischen Flotte. Bei der Beschlebung der Häfen wurden 55 Speicher, die Petroleum und Getreide enthielten, vernichtet und zwar 50 in Sebastopol und Noworossisk, 5 in Odessa.

Im Gefolge des Dreiverbandes.

Konstantinopel, 2. Nov. (W.T.B.) Die serbische Gesandtschaft hat das serbische Wappen vom Gesandtschaftsgebäude entfernt. Der serbische Gesandte wird entweder heute abend oder morgen abreisen.

Zeit langem vorbereitet.

Konstantinopel, 2. Nov. (W.T.B.) Um zu beweisen, daß Rußland seit langem den Plan zu einem Angriff vorbereitet habe, stellt man das gemeldete Communiqué und die angeführten Untersuchungsresultate der Tatsache gegenüber, daß, wie man hier allgemein wußte, die Boten Englands, Rußlands und Frankreichs seit mehreren Tagen den wichtigsten Teil ihrer Archive in Sicherheit gebracht haben.

lustig“ hatte. Die andere Kompanie kam erst den nächsten Tag abends zurück. Aber ohne Verluste, mit Borräten versehen, in Subdetermination. Im Gespräch gehen sie, wie erwähnt, fast zu toll drauf und sollen durch die Offiziere nicht zu hollen sein.“ Dem Kommandeur N. A. wird noch geschrieben: Die Franzosen scheinen einen schönen Begriff von den Bayern zu haben! Offenbar haben sie auf dem Schlachtfeld die Ueberzeugung gewonnen, daß die französische Meldung, wonach Bayern nur widerwillig in den Kampf zögen, nicht durchweg richtig sei, daß vielmehr die Bayern ganz verdammtete Leute „de vrais demons“ seien. Unter den gefangenen Kosaken, die auf dem milit. Alpen eingeleitet wurden, sah man mehrere mit besorgter Miene fragen, ob sie denn in Bayern seien. Wie atmeten sie auf, als sie erfuhr, sie seien „nur“ in Würtemberg!

Ein gutes Gedächtnis als Kriegserfahrung. Ein Bergmann in Deutschböhmen las, wie alle anderen, täglich die Kriegsberichte in den Zeitungen. Bei den Berichten aus Frankreich fiel ihm die Wiederholung eines Ortsnamens auf in Verbindung mit erbitterten Kämpfen. Wählich erinnerte er sich, daß er vor 25 Jahren in der Nähe dieses Ortes als Arbeiter an einer Kabellegerung beteiligt gewesen war. Er machte hieron Meldung, die über Wien an den deutschen Generalstab ging. Wie wichtig diese Meldung war, ging daraus hervor, daß er schon nach ein paar Tagen ein Dankschreiben mit dem Mitteilung erhielt, daß das Kabel nach seinen Angaben gefunden worden sei.



Ehrentafel.

Das Eiserne Kreuz.

Das Eiserne Kreuz I. Kl. haben erhalten: Der beim Inf.-Reg. 180 stehende Musketter Immanuel Häber von Schorndorf für heroische Tapferkeit...

Das Eiserne Kreuz II. Kl. haben erhalten: Unteroffizier Jakob Faust, Porzelle Stück und Landwehmann Hermann Schuler, Bäckermesser, Porzelle Dolgenbächle...

Württ. Verluste.

Landwehr-Infanterie-Regiment Nr. 119.

- 9. Kompanie. Ehem. August Kommel, Bickensfeld, leicht verm. Infanterie-Regiment Nr. 126, Straßburg. 9. Kompanie. Ref. Richard Holzmann, Hochdorf, VA. Hoeb, gefallen...

Pionierbataillon Nr. 13, Ulm.

- 4. Kompanie. Oberst Michael Koch, Schorndorf, VA. Erbkdt. leicht verm. Einj.-Freiw. Karl Krauß, Wiltbad, schwer verm. Ehem. Gustav Hallsch, Köstler-Lendach, gefallen...

In der Sturmflut der Zeit.

Originalroman aus dem Jahre 1813 von Otto Elster. (Nachdruck verboten). Und Heiderstedt? — Auf seinem jungen, frischen Antlitz lag ein leichtes Lächeln. Er dachte nicht an die Gefahren des Krieges...

Gebr. Ulrich Feucht, Neumesser, bish. verm., ist gestorben. Ehem. Jakob Riedel, Fetschhausen, nicht aus Weidenbüren, I. un. Musk. Christian Schöck, Entingen, bish. schw. verm., ist gestorben...

In der presch. Bezirksliste Nr. 64 sind angegeben: Ref.-Inf.-Regt. 108 Karlsruhe und Braunsal: Gebr. Aug. Stüb, Bernbach, VA. Hög., leicht verm. Gen. Friedr. Koppeler, Beuren, VA. Nagold, leicht verm. Inf.-Regt. 113: Ref. Frlg Keller, Altingen, VA. Hög., leicht verm.

Württ. Offiziersverluste. Herder Graf, Hauptmann der Artillerie, Inhaber des Eisernen Kreuzes, Landgerichtsrat Karl Stoll aus Stuttgart, Oberleutnant d. L. Walter Beckmann aus Tübingen, Leutnant im Inf.-Regt. Nr. 122, Inhaber des Eisernen Kreuzes...

Aus Stadt und Land.

Nagold, 4. November 1914.

Kanonendonner. Wie seit einigen Tagen so wurde auch gestern wieder in Nagold heftiger Kanonendonner in ganz kurzem Pausen vorkommen. Es ist der Widerhall des Kanonade, die sich auf die Forts von Birten eröffnet hat.

Die Lehrer im Felde. Die Zahl der ins Feld gerückten evangelischen Volksschullehrer Württembergs beträgt jetzt nach einer Zusammenstellung der 'Volksschule' 1440, einschließlich der Seminaristen und Kandidaten...

Altenfest. Im Anschluß an den Vormittagsgottesdienst am Sonntag fand eine erhebende Trauerfeier für die Gefallenen unserer Stadt: Wilhelm Vogel und Ernst Maler statt. — Der Schreiner Ludwig Großmann von hier, Sohn des Gerichtsvollzieher Großmann, ist nun auch ein Opfer des Krieges geworden...

Halterbach. Wie uns mitgeteilt wird, wurde Reservist Hiller von hier mit dem Eisernen Kreuz ausgezeichnet. Er steht bei einer Munitionskolonne, die vom Feind beschossen wurde. Die Auszeichnung hat er sich dabei durch Tapferkeit verdient...

X Halterbach. Am letzten Sonntag wurde hier eine Hauskollekte durch den Jungfrauenverein veranstaltet. Der Ertrag soll den von unserem Städtchen ausmarschierenden Soldaten zugute kommen. Den Kriegern werden Gegenstände verschiedenem Art vor allem aber Wollwaren...

X Halterbach. Man schreibt uns: Wie bei uns, so ist auch in unseren Nachbarbezirken der Landsturm zu Wachdiensten befohlen, während die anderen Teile des Feldheeres im Felde stehen. Leider gibt es Leute, welche glauben, daß man bei den Landstürmern, die pflichtbewußt ihren Dienst für das Vaterland tun, auf Essen und Quartier weniger Sorgfalt zu haben brauchen...

II Rohrdorf. Wir haben erst kürzlich dem Gefreiten der Seewehr Karl Schill und dem Musketter Eugen Wagner unsern Gruß und Glückwunsch zur Beförderung zum Unteroffizier ausgesprochen. Nun will es ein glücklicher Zufall, daß Beide zugleich Ritter des Eisernen Kreuzes geworden sind...

III Schöndorff. Lange blieb unsere Gemeinde von traurigen Nachrichten vom Kriegeschauplatz verschont. Um so rascher und wichtiger folgen nun die Schläge. In kaum einer Woche 3 Todesbotschaften! Am 20. Okt. fiel durch einen Bruchschuß Untstz. Georg Gannell, den sein Hauptmann als einen der Besten seiner Kompanie bezeichnete, als Patrouillenföhre...

Aus den Nachbarbezirken. W Gündringen. Das Fest der goldenen Hochzeit feierten am Samstag mit Kirchgang und einer beschönigten Feiern im 'Möhren' August Locher, Altmalshaus, und Karoline geb. Baumgrüner. Von 10 Kindern konnten nur 3 am Feste teilnehmen; ein Sohn steht im Felde; ein anderer ist bereits in französische Kriegsgefangenschaft geraten...

W Gündringen. Der Ausdruck des Getriebes ist soweit vollendet, fast 6 Wochen früher als sonst. Die Qualität hat wohl befreit, weniger die Quantität, jedoch mancher ziemlich bald wird Mehl kaufen müssen. Das Ertragnis in Kartoffeln und Kraut war wohl befriedigend; ver einzelt hört man Klagen über ungenügende Kartoffelernte...

Schönmünzach. Für bewiesene Tapferkeit in den Vogesenkämpfen wurde dem R. Forstwart Gockeler in Schönmünzach, Unteroffizier d. L., Regt. Nr. 119, kürzlich verwundet im Reserve-Lazarett III Stuttgart, die silberne Militär-Verdienstmedaille verliehen.

Verteidigung herangezogen, handelte es sich doch darum, den Uebergang über den Fluß zu sichern, um der Armee den einzigen noch möglichen Rettungsweg offen zu halten. Würden die Russen die Stadt und die Weiden besetzt haben, so war der Armee der Rückzug gänzlich abgeschnitten und der Uebergang auch der letzten Reste der einst so gewaltigen Armee unmöglich...

erfrostener Hüchlinge gemacht hätte, die jede Kraft, jeden Mut, jeden moralischen Halt verloren, die nicht mehr imstande waren, den Befehlen und Anordnungen der Vorgesetzten Folge zu leisten. Wie eine Herde wilder Tiere, hinter denen der Schrecken eines Stoppensandens rost, flüchteten die in ihre einzelne Bestandteile aufgelöste Armee daher, alles zerstörend, was ihr in den Weg trat, die eigenen Rettungsmittel vernichtend und sich dadurch selbst den gänzlichen Untergang bereitend. In der Veretta hatte das grauenvolle Werk der Zerstörung seinen Anfang genommen — in Rowno sollte es sein Ende finden...



Stuttgart. Der König hat aus Anlaß des Ablebens des Chirurgen des Schwäbischen Merkur, Dr. Karl Eiden, dem Hi. Erbprinzen seine Teilnahme aussprechen lassen.

Stuttgart. Dieser Tage konnte man in den Straßen öfters Herrung. Kavalleristen spazieren gehen sehen. Sie besuchten auch am Samstagabend die Vorstellung im Hoftheater. Sie sind hier auf der Durchreise, da sie größte Pferdebestände aus Osterreich hier durchführen.

Waiblingen. (Schweres Eisenbahnungsglück.) Ein von Untertürkheim kommender Güterzug mit zwei Waggons und 50 Wägen fuhr am Montag abend, wahrscheinlich weil er wegen des starken Nebels das Durchfahrtsignal nicht gesehen hatte, auf der Station Ebersbach auf einen Stelldeck eines toten Gleises, wobei die Triebmaschine und einige Wägen die Böschung hinabstürzten. Die Wägen und die Lokomotiven liegen meist vollständig zertrümmert aufeinander. Das gesamte Kaiser Jagdpersonal mit Ausnahme des Heizers ist verletzt. Der Lokomotivführer B. u. l. ist tot. Dienstag um 7 Uhr wurde noch ein weiterer Zier unter den Trümmern hervorgezogen. Das hiesige Sanitätspersonal und die Ärzte waren alsbald zur Stelle. Das in den Waggons aufgestaute Vieh wurde in Ebersbach untergebracht. Der Materialschaden ist groß.

Landwirtschaft, Handel und Verkehr.

Ragold, 4. Nov. (Fleischpreiserhöhung.) Das Kalbfleisch kostet von heute ab 80, das Schweinefleisch ebenfalls 80 A. Stuttgart, 2. Nov. (Fleischschlag.) Die Lebensmittelpreise haben von heute an bei Kalbfleisch und Hammelfleisch um 5 Pf. für das Pfund abgesehen; es kostet jetzt Kalbfleisch 1. Kl. 85 A., 2. Kl. 80 A., Hammelfleisch 85 A. Die übrigen Fleischpreise bleiben unverändert.

Freie Fahrt für Grenzarbeiter. Die Vergütung der freien Fahrt für Grenzarbeiter wird bis zum 30. Nov. 1914 verlängert. Die erforderlichen Ausweise werden, wie bisher, durch die Arbeitsnachweiskontrollen (Arbeitsämter und Wanderarbeitsämter) ausgestellt.

Fahrtverkehr mit Ungarn. Der Verkehr nach Ungarn ist von jetzt ab auch nach den in den Komitaten Abau-Torna Bar-

lod, Hajdu, Heves und Zemplen gelegenen Orten zugelassen. Verkehr mit Bäckern und Druckereien können auch nach den Orten Debreczen, Miskolc, Eger, Gyöngös, Sátoraljaújhely und Szarospatak angenommen.

Verkehrsbeinstellung. Der Verkehr mit überseeischen Ländern über Genua wird wegen Überfüllung des Seebandes vorläufig eingestellt.

Versteigerung von Pferden. Nach Mitteilung des Kommandeurs des Einvertrains findet am Montag den 9. Nov. d. J. vorm. 10 Uhr in Saargrund (Vöhringen) eine Pferdeversteigerung statt.

Maat- und Klauenwunde. Die Maat- und Klauenwunde ist ausgebrochen in Jepschau O. R. Rottweil, in Mayen und in Döhen O. R. Ellersberg O. R. Wangen.

Legte telephonische Nachrichten.

Amsterdam, 4. Nov. (Preis-Teil.) Ueber die Küstenkämpfe wird gemeldet: Jedes Jahr um diese Zeit beginnen die Ueberschwemmungen in den Niederlanden. Der Fluß entlang öffnete man abschließend die Schleusen, wodurch das ganze Gelände überschwemmt wurde. Die Verbündeten hatten dadurch viel Nutzen, doch kann man keineswegs sagen, daß die Deutschen entmutigt seien. Am Oyster-Kanal kämpften sie mit wahrer Todesverachtung. Die Deutschen verhielten sich zwischen Ostende und Klocke. In den Dünen werden Laufgräben und Verschanzungen errichtet. In den letzten Tagen ist die Teilnahme der Seegeschäfte wieder viel heftiger geworden.

Genf, 4. Nov. (Preis-Teil.) Befriedigung erweckt in Frankreich die Maßregel Millierands, wonach alle durch Protektion vom Militärdienst Befreiten zur Front marschieren müssen. Diese Maßregel trifft eine ungeheure Menge Mutterlöhne, die auf Kosten des einfachen Volkes dem Dienste mit der Waffe sich entzogen.

London, 4. Nov. (Preis-Teil.) Nach Mitteilung des Reutersbüros erklärt die Admiralität eine Bekämpfung, wonach infolge der willkürlichen Minenlegung durch die deutschen Schiffe die ganze Nordsee als Kriegsgebiet angesehen werden müsse.

Konstantinopel, 4. Nov. (Preis-Teil.) Der Sultan hat den persischen Botschafter und einen persischen Sondergesandten in Audienz empfangen. Amliche Blätter betonen, daß die Beziehungen zwischen der Türkei und Persien die der aufrichtigen Freundschaft seien. Alle alten Gegenstände seien verschwunden.

Rotterdam, 4. Nov. (Preis-Teil.) Der Mitarbeiter des Daily News schreibt: Am Sonntag wurde in der Opera heftig gekämpft. Die Deutschen haben in den Wäldern Verschanzungen errichtet und hinter gefällten Bäumen Maschinengewehre aufgestellt. Sie zeigen großen Mut und haben Stellungen erobert und wieder erobert.

Tokio, 4. Nov. (Teil. W. T. S.) Amlich wird angezeigt, daß die Belagerung von Tjingtau fort-dauert. Die meisten deutschen Forts wurden zum Schwitzen gebracht, nur zwei beantworteten unaufhörlich die zu Wasser und zu Lande unternommenen Angriffe der Verbündeten. Eine Feuersbrunst im Hafen verursachte die Explosion eines Oelkanls. Das Fort Siachenshan steht in Flammen. Ein deutsches Kanonenboot, das den Schiffsstein verlor, ist nicht mehr sichtbar.

Auswärtige Todesfälle.

Immanuel Jahn in Calw; Karl Dietrich, Gipsler, 31 J., von Oranienburg, im Feld gefallen; Heinrich Ulmer von Herrenberg, im Feld gefallen; Christian Wöhrer, Schlossermeister, 72 J., in Freudenstadt; Max Otto Jacob aus Freudenstadt, im Feld gefallen; Pauline Müller, geb. Kottbus, 42 J., in Bolersbroun; Weber, Richard, sen., Wollfabrikant, 67 J., Stuttgart; Schröder, Wilhelm, Ober-Reuerat a. D., Ehrenbürger der Stadt Neurenstein, 67 J., Mühl-Kaenigsburg.

Wetter am Donnerstag und Freitag. Nachts kalt, früh neblig, tagsüber aber mild und trocken.

Hierzu das Blauderfildchen Nr. 42

Für die Schriftleitung verantwortlich: R. Tschorn - Druck u. Verlag der G. W. Zeller'schen Buchdruckerei (Karl Zeller), Calw.

K. Oberamt Ragold.

Bekanntmachung.

Im Jahre 1913 wurde von dem Präsidenten des Deutschen Luftfahrerverbandes, Eggell, Generalleutnant z. D. Fehr, von der Golz der Luftfahrerbund ins Leben gerufen.

Zweck dieser, unter einem Kuratorium namhafter Persönlichkeiten stehenden Stiftung ist die Unterstützung verunglückter Flieger und Luftschiffer, sowie deren Hinterbliebenen.

Überall fanden diese Fürsorgebestrebungen Anklang. Von Reichs- und Staatsbehörden, Kommunalverwaltungen und allen Schichten des deutschen Volkes floßen dem Luftfahrerbund Mittel zu.

Neben der Unfallversicherung von Fliegern, wurde die Luftfahrersfürsorge getätigt durch freie Verpflegung der Verunglückten in Krankenhäusern bzw. Unterstützung von Hinterbliebenen mit Vorräten.

Wenn schon die Gelder für einmalige und laufende Unterstützungen vornehmlich der Hinterbliebenen unserer Flieger und Luftschiffer im Frieden Bedeutende sein mußten, wievielmehr bedarf es solcher in der jetzigen schweren Zeit, zumal die bisher ausgeübte wirtschaftliche Betätigung des Luftfahrerbund fast vollständig ruht.

Unsere deutschen Piloten sind Aufgaben gestellt, die sie im Feindesland in allererster Linie den Gefahren des Krieges aussetzen.

Der Luftfahrerbund wendet sich daher an alle Kreise Deutschlands und bittet ein Scherstein, sei es noch so gering, beizusteuern zum Besten der Fürsorge für Flieger und Luftschiffer, auf deren bisherige Erfolge jeder Deutsche stolz sein kann, und die während des Krieges sicher ihre volle Pflicht und Schuldigkeit tun werden.

Beiträge werden auf das Konto des Luftfahrerbund, bei der Nationalbank für Deutschland, in deren Depositenkassen oder an die Zentral-Geschäftsstelle d. Luftfahrerbund, Berlin-Charlottenburg, Soodhmschloßstraße 1 erbeten.

Den 3. Nov. 1914.

Kommereff.

Berk- und Brennholz-Berkauf.

Die Stadtgemeinde Ragold

bringt am nächsten

Donnerstag, den 5. November,

nachmittags von 2 Uhr ab, aus Waldabteilungen nord. Starnach, Stadlacker und Leimbresle im Aufstreich zum Verkauf:

24 Wagner-Eichen, 1 Birke und 2 Aspen, 19 Eichen und 7 birk. Stangen, 7 Km. eich, 3 Km. birk, 6 Km. aspen Prügeln, 1272 Laubholz-Wellen (darunter Befenreißig), 10 Haufen gem. Reisig und 2 Flächenlofe.

Zusammenkunft beim Wäldersack am Feldtraus.



Gleichzeitiges Bestehen des Obstmoses mit Zapf's Mostersah macht den Obstmost haltbarer."

Feldpostbriefe

für unsere tapferen Krieger mit Schokolade, Zigarren, und Zigaretten empfiehlt Gust. Heller.

Wildberg. Verkauft 150 junge Hühner, Enten und Gänse. Karl Wurster.

Pferdeknecht Besuch.

Ein tüchtiger, im Langholzführen geübter Mann, findet bei guter Bezahlung sofort dauernde Stelle. Sägtwerk N. Graf.

Milch

kann abgeben G. Hirth.

Mädchen-Gesuch.

Ein ordentliches, tüchtiges Mädchen für Familie mit Kindern. Auch erteilt die Geschäftst. d. B.

Hammelfleisch

ist fortwährend zu haben bei Metzgermeister Krauß.

Oberamtsstadt Ragold.

Schafweide-Verleihung.

Die Schafweide auf hiesiger Feldmarkung, welche vom 1. April bis 31. Degbr. und zwar im Besessamer mit 300, im Nachsommer mit 450 Schafen besahren werden darf, wird auf 1915 bis 1917 im ganzen oder in 2 Teilen wieder verpachtet, wozu Pachtliebhaber - unbekannt mit Vermögens- und Leumundszeugnis versehen - auf



Dienstag, den 10. Nov., vormittags 11 Uhr in die Kanzlei der Stadtpflege hienit eingeladen werden. Den 3. Nov. 1914.

Stadtpflege: Venz.

Für unsere Truppen das praktischste und willkommenste Geschenk! Das beste gegen wasse und kalte Füße! „Haehl's Fußschuh“ hergestellt aus gegerbten Kaninchenpelzen.

Dieselben werden über den Strümpfen in den Stiefeln getragen. Vor Nachahmung gesetzlich geschützt.

Zu haben in allen einschlägigen Geschäften, wo nicht, direkt gegen Einzahlung von 2.20 franko durch die allezeitigen Hersteller

Emil Haehl & Cie. Ludwigsburg. Telephon 200.

Ein Mädchen,

nicht über 16 Jahre alt, sucht sofort Frau Hauser, Metzgermeister.

Weibe Rüben extra Qual. 3.50 1. Qual. 2.80

Rote Rüben 3.- Zwiebeln 10.50 Tafel Äpfel 10.50

Pfeffermünztee 1. Qual. 1.50 2. 1.20

versendet per Pfd. unter Nachnahme Landwirt Rimmich, Alcinachsenheim.

Visiten-Karten

fertigt G. W. Zaiser, Ragold.

Mitteilungen des Standesamts der Stadt Ragold.

Geburten: Am 4. Okt. Eugen Schill, Dekonom, 1 Sohn.

8. Okt. Hermann Stotzel, Gärtner, 1 Tochter.

10. Okt. Friedrich Herthaus, Gipsler, 1 Tochter.

11. Karl Zippert, Hausmeister, 1 E.

12. Joh. Richmann, Schaffer, 1 E.

14. Christof Bauger, Bierbrauer, 1 E.

15. Georg Willig, Stadtlag Hüner, 1 E.

18. Christian Gemmingen, Ocker, 1 E.

21. Karl Ebn, Blugewer, 1 E.

28. Okt. Christof Mast, Hilfsarbeiter, 1 Sohn.

Trauungen: Am 2. Karl Jehr, Schuhfabr. Web. mit Ra. Helene Wagner von hier.

Am 31. August Schill, Bauer und Wäner mit Magdalena Gänle von Walldorf.

Erdebeben: Am 4. Okt. Marie Rehle, geb. Reng, Witwe, von Brundorf, 76 Jahre alt.

8. Gottfried Schmidt, feld. Bedarbeiter, 50 J. alt.

6. Karoline Müller, geb. Heing von Pörsheim, 78 J. a.

18. Marie Rinder, geb. Wetz, Maurers- Ehefrau von Irshausen, 81 J. a.

20. Marie Wetz, Stadtplieg. Ehefrau, 71 J. a.

22. Wilhelm Köhler, Knecht des W. Köhler, Erlang. hier, 17 Wochen a.

